



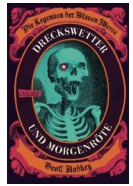
Edward van den Vendel
„Ein Hund wie Sam“ (ab 9)
Carlsen 9,99

So muss ein gutes Kinderbuch geschrieben sein! Edward van den Vendel lässt den neun-jährigen Kix erzählen, wie eines Tages auf der Farm seiner Eltern ein großer weißer Hund auftaucht, der allem Anschein nach ein neues Zuhause sucht. In Wirklichkeit gehört der Hund jedoch den unfreundlichen, mürrischen Nachbarn, die Sam, so nennen Kix und seine Schwester Emilia den Hund, ausgesprochen schlecht behandelnd. Für die Kinder ist klar: der Hund muss dort weggeholt werden. Ein Buch, das warmherzig das für Kinder so wichtige Thema Gerechtigkeit aufgreift.
Sven Puchelt



Rüdiger Bertram
„Norden ist, wo oben ist“ (ab 10)
Ravensburger 12,99

Phillip soll sich entscheiden, mit welchem Elternteil er in die Sommerferien fahren will. Am Treffpunkt, einem Rasthof, lässt er beide in dem Glauben, mit dem jeweils anderen zu verreisen. Endlich vier ruhige Wochen allein! Da aber läuft ihm Mel über den Weg. Sie hat sich gerade von einer Kinderferienverschickung abgesetzt und will zu ihrem unbekanntem großen Bruder, der in Rostock lebt. Es beginnt ein abenteuerlicher Roadtrip nach oben, wo Norden ist. Zuerst landen beide aber in der Villa von Phillips Vater, wo Phillip sich als Sohn des Hausmeisters ausgibt. Nachdem die Tarnung fast aufzufliegen droht, machen sie sich mit der Familienyacht auf den Weg in die Hafenstadt. Es wird ein spannendes Abenteuer mit geldfressenden Fischen, einem merkwürdigen Einsiedler, Spirit, der zur Neige geht, einem Schiff, das sich selbständig macht und den immer wieder verrückten Einfällen von Mel. Am Ende ihrer Reise wissen Mel und Phillip, dass es im Leben nicht auf Reichtum, sondern auf Vertrauen und Freundschaft ankommt.
Anja Saly



Geoff Rodkey
„Dreckswetter und Morgenröte“ (ab 12)
Carlsen 15,90

Mit seinem grimmigen Vater und zwei fiesen Geschwistern lebt Egbert auf Dreckswetter, einer öden Insel, auf der die Familie eine Stinkfruchtplantage betreibt. Als sich ein reicher Unternehmer der Nachbarinsel Morgenröte für die Familie zu interessieren beginnt und Egbert dessen schwer einzuschätzende Tochter Millicent kennenlernt, Egberts Vater und Geschwister spurlos verschwinden und plötzlich die Rede vom legendären Schatz des Hutmatozal ist, beginnt für Egbert das Abenteuer seines Lebens. Fast erwartet man, Captain Jack Sparrow in dieser verrückt überdrehten Pira-

tenabenteuergeschichte zu begegnen. „Dreckswetter und Morgenröte“ ist der Auftakt der Trilogie „Die Legenden der blauen Meere“.
Sven Puchelt



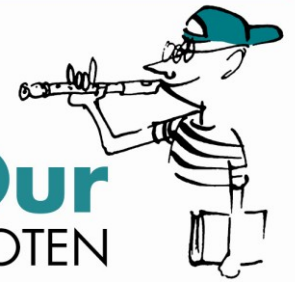
Claudia Frieser
„Der gefährliche Traum“ (ab 11)
Dressler 12,95

Der Vater von Max hat endlich eine neue Arbeit gefunden: Archivar auf Schloss Hohenstein. Blöd nur, dass Hohenstein im Spessart ist. Weit weg von Hamburg und den alten Freunden. Auch die neue Schule ist kein Lichtblick. Sein Mitschüler Julian und dessen Gang traktieren ihn, und als er sich wehrt, soll er auch noch eine Strafarbeit machen: Ein Referat über die Geschichte des Spessart. Bei seinen Recherchen stößt er auf eine alte Legende von 1649 über das Verschwinden von Friederike von Hohenstein. Die sagenumwobene Geschichte verfolgt ihn bis in seine Träume. Traum und Wirklichkeit verschwimmen und Fritzi, seine neue Freundin und Urrichte von Friederike, gerät in Gefahr.... Ein sagenhaft spannend erzähltes Krimiabenteuer von der Autorin der erfolgreichen „Oskar-Reihe“. Angelehnt an „Das Wirtshaus im Spessart“ von Wilhelm Hauff.
Margret Thorwart

Veranstaltungsvorschau

- Fr 22.11.13 **Dieter Huthmacher**
„Macken machen Lachen“
 Löwensaal Remchingen-Nöttingen
- Mi 04.12.13 **1. Vorleseabend im Advent**
 Elke Weirauch-Glauben liest Märchen und Geschichten zur Winter- u. Weihnachtszeit
 LiteraDur Waldbronn
- Mi 11.12.13 **2. Vorleseabend im Advent**
 Sven Puchelt liest „Ein Weihnachtslied“ von Charles Dickens
 LiteraDur Waldbronn
- So 16.02.14 **Andreas Pehl, Countertenor & Autor/**
Anette Hornsteiner, Harfe
„Rom - eine musikalische
Entdeckungsreise“
 Kulturtreff Waldbronn

Genauere Informationen erhalten Sie in unseren Buchhandlungen oder unter www.literadur.de

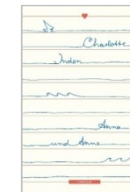


LiteraDur
BÜCHER & NOTEN

76327 **Pfintal-Berghausen** Karlsruher Str. 84/1 0721/464 4003
 75196 **Remchingen-Wilferdingen** Hauptstraße 7 07232/372047
 76337 **Waldbronn** Marktplatz 11 07243/52 63 93

www.literadur.de

Unsere Buchtipps für
Kinder und Jugendliche
Winter 2013



Charlotte Inden
„Anna und Anna“ (ab 12)
Hanser 12,90

Die Karlsruher Autorin Charlotte Inden hat im Hanser Verlag einen wunderschönen Briefroman veröffentlicht. Schon das Cover lässt den Leser ahnen, wozu er eingeladen wird. Auf einem wohlthuend schlichten Einband stehen nur wenige Worte, und die in Schreibschrift. Hoffentlich neugierig geworden, findet man sich zwischen lauter Briefen wieder. Unzeitgemäß? Altmodisch? Keineswegs, werden hier doch sehr aktuelle Fragen über die Liebe und das Leben gestellt. Anna, die Enkelin, und Anna, die Großmutter, die Gleichheit der Vornamen zeigt auch symbolisch ihre innige Verbundenheit, erleben beide das Gefühl der großen Liebe, eben nur in völlig verschiedenen Lebensabschnitten. Gibt es ein zu früh oder zu spät für die Liebe? Lebensweisheit auf der einen Seite und jugendliche Unbekümmertheit auf der anderen ergänzen sich bei der Beantwortung dieser und anderer Fragen. Briefe sind dafür ein wunderbares Ausdrucksmittel. So sind sie mal lustig, mal glücklich und auch mal traurig, eben wie das Leben in all seinen Facetten. Charlotte Inden hat mit „Anna und Anna“ einen zu Herzen gehenden Jugendroman geschrieben, mit einer ganz besonderen Großmutter-Enkelin-Beziehung.
Elke Weirauch-Glauben

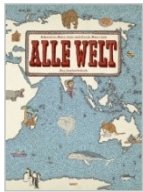


David Merveille
„Hallo Monsieur Hulot“
(ab 5 und für alle)
NordSüd 14,95

Seit meiner Jugend bin ich ein großer Fan der Monsieur-Hulot-Filme von Jacques Tati. Als der NordSüd Verlag

ein Buch mit Bildergeschichten über diese geniale Filmfigur ankündigte, war ich erst einmal sehr skeptisch. Das Buch hat mich dann aber sofort überzeugt. Es ist ein wunderbares Buch für erwachsene Hulot-Fans, aber auch für alle Kinder, die Spaß an Bildergeschichten haben. Sechs bis acht kleine Bilder und je ein seitenfüllendes Schlussbild erzählen, ganz ohne Text, kleine, witzig-philosophische Episoden aus dem Leben des Monsieur Hulot, an denen Jacques Tati gewiss seine Freude gehabt hätte!

Sven Puchelt



Aleksandra Mizielska und Daniel Mizielski
„Alle Welt. Das Landkartenbuch“ (ab 8)
Moritz 26,00

Ein wahrer Augenschmaus ist das Landkartenbuch „Alle Welt“ aus dem Moritz Verlag.

Der Atlas versammelt Karten von 42 Ländern und 6 Kontinenten, ist auf sehr schönem Papier gedruckt und überzeugt durch seine außergewöhnliche grafische Gestaltung. Mehr als drei Jahre haben die beiden polnischen Buchgestalter mit viel Liebe zum Detail an diesem Werk gearbeitet. Man findet nicht nur Städte, Flüsse und Berge, sondern auch markante Gebäude, landestypische Gerichte oder historische Berühmtheiten. Vom Alpensalamander bis zum Schabrackentapir sind Tiere und Pflanzen zu entdecken, die entweder besonders häufig oder ausschließlich in der jeweiligen Region vorkommen. Dazu interessante Bräuche oder populäre Sportarten und vieles mehr. Stundenlang kann man mit dem Buch die Welt bereisen und immer wieder Neues entdecken. Ein ganz besonderes Buch für Groß und Klein.

Jeannine Beihofer



Ateliers Hafestraße
„365 mal Vorlesen“ (ab 4)
Carlsen 19,90

„Es war einmal ein Drache... / Ach nein, dass ich nicht lache, / die gibt es nicht, wie jeder weiß! / Der Drache nicht, ihn macht's nicht heiß. / Nun

jedenfalls den Drachen, / den kratzte was im Rachen. / Der Doktor sprach: „Hauch mich mal an!“ / Das hätt er besser nicht getan...“ 365 Gedichte, Kurzgeschichten, Suchbilder. Mal laut, mal leise. Mal frech, mal lieb. Einen Vorleseschatz für die ganze Familie haben die Künstler der Ateliers Hafestraße 64 in Münster hier geschaffen. Herrlich!

Sven Puchelt



Tjibbe Veldkamp & Kees de Boer
„Bert und Bart retten die Welt“ (ab 7)
Sauerländer 9,99

„Bert und Bart waren Jungs. Sie mochten Außerirdische. Sie schossen gern. Und sie schossen gern auf Außerirdische, die zurückschossen.“ So beginnt diese herrlich freche

Geschichte um zwei Rabauken-Brüder, deren Mutter am liebsten „liebe“ Jungs hätte, die sich für Schmetterlingstänze und Bäume-Umarmen interessieren. Wie Bert und Bart es schaffen, am Ende einen echten Alien-Angriff abzuwehren und dabei noch einen Beitrag zum Weltfrieden zu leisten, wird viele wilde Jungs (und deren Väter) begeistern. Auf die Meinung von Jungs-Müttern bin ich gespannt...

Sven Puchelt



Patrick McDonnell
„Das Monster aller Monster“ (ab 4)
Aladin 14,90

Muffel, Murr und Stumm'n'Dumm sind Monster, jedenfalls halten sich die kleinen Kerle für solche. Da sie sich nicht einigen können, wer von ihnen am monsternmäßigsten

ist, beschließen sie, gemeinsam das „Monster aller Monster“ zu bauen. Doch als sie es dann zum Leben erwecken, sind dessen erste Worte: „DANGE SCHÖN!“, und es stellt sich als überhaupt nicht furchterregend heraus, sondern ist liebenswert und einfach froh, dass es lebt! Garantiert jeder Betrachter dieses wunderbaren Bilderbuches wird sich beim letzten Bild überaus wohl fühlen. „DANGE SCHÖN!“ Mr. McDonnell!

Sven Puchelt



Sarah N. Harvey
„Arthur oder wie ich lernte den T-Bird zu fahren“ (ab 14)
dtv 13,95

Sarah Harvey hat in ihrem Jugendroman auch das Thema Alter und Jugend aufgegriffen. Hier geht es um eine Großvater-Enkel-Beziehung.

Doch wie anders ist diese Beziehung zu Anfang des Romans. Arthur, der Großvater, einst ein begnadeter Cellist, ist jetzt im hohen Alter von 95 schlicht eine unsägliche Plage für seine Umwelt. Die Tochter Nina, die mit ihrem siebzehnjährigen Sohn Royce in seine Nähe zieht, ist schlicht überfordert. Widerwillig zeigt Royce sich bereit, sich den Sommer über gegen Geld für den Führerschein um seinen mittlerweile gebrechlichen Großvater zu kümmern. Schnell stößt er aber an seine Grenzen, der Job entpuppt sich als noch viel schlimmer als gedacht. Mit der Zeit beginnt sich das Verhältnis aber zu verändern. Royce wächst an seiner Aufgabe und verdient sich allmählich den Respekt von Arthur. Schoonungslos, aber äußerst witzig, schildert die Autorin Krankheit

und Verfall. Aber nie voyeuristisch, sondern mit viel Anteilnahme, aus Sicht eines sehr jungen Menschen. Spätestens wenn beide Protagonisten zu ihren Fahrten mit dem T-Bird Arthurs aufbrechen und in Arthur der Mann von früher aufblitzt, verändert sich auch das Leben von Royce. Beide entwickeln immer mehr Verständnis füreinander, das hinter all der äußeren Ruppigkeit viel Tiefe ahnen lässt. Den Themen Alter, Demenz und Tod stellt Harvey bewusst die Pubertätsprobleme von Royce gegenüber. Tieftraurig und irre komisch hat Sarah N. Harvey eine nicht behutsame, sondern eher wuchtige Annäherung von Großvater und Enkel geschildert, über die man noch lange nachdenkt.

Elke Weirauch-Glauben



Anke Weber
„Regenbogenasche“ (ab 13)
Ueberreuter 12,95

Wie bringt man die Asche eines Toten von einem deutschen Friedhof nach Namibia, ohne dass es jemand mitbekommt? Vor diesem Problem steht die 14-jährige Rhina, die fest

davon überzeugt ist, dass ihr Vater lieber in Afrika bestattet sein möchte als in Deutschland. Wie sie es schafft, ihre verrückte Idee in die Tat umzusetzen, davon erzählt sie selbst mal schnoddrig, mal gefühlvoll und oft komisch. Pragmatisch und philosophisch zugleich formuliert sie in einem Atemzug Sätze wie: „Der Tod ist die Anwesenheit der Abwesenheit“ und „Sterben ist wie Kacken – hat was mit loslassen zu tun und muss jeder machen“. Als sie endlich die Asche ihres Vaters auf einer namibischen Farm verstreuen kann, hat sie ihren Vater besser kennengelernt, viel über den Tod und das Leben erfahren und sich zum ersten Mal verliebt – in ihren Freund Uncas, der sie von Anfang an unterstützt und begleitet hat.

Elisabeth Nagel



Colleen Hoover
„Weil ich Layken liebe“ (ab 14)
dtv 9,95

Gerade in einen neuen Bundesstaat gezogen, verliebt sich die 18-jährige Layken in den drei Jahre älteren Nachbarn Will, der diese Gefühle erwidert. Drei Tage scheint alle

perfekt. Dann beginnt die Schule und es stellt sich heraus, dass Will an Laykens Schule unterrichtet. Ein herzerreißend schöne, kitschige Liebesgeschichte, die im April mit dem Folgeband „Weil ich Will liebe“ ihren Abschluss findet.

Sven Puchelt